



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung 2023

Diakonissenhaus Teltow

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

Diakonissenhaus Teltow

Leiter Referat Strategie- und
Risikomanagement
Christian Ohr-Wernsdorf

Lichterfelder Allee 45
14513 Teltow
Deutschland

03328 433-525
03328 433-364
christian.ohr-
wernsdorf@diakonissenhaus.de



Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden
Berichtsstandards verfasst:

GRI SRS

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2023, Quelle:
Unternehmensangaben. Die Haftung
für die Angaben liegt beim
berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der
Information. Bitte beachten Sie auch
den Haftungsausschluss unter
[www.nachhaltigkeitsrat.de/
impressum-und-datenschutzserklaerung](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzserklaerung)

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Das Hauptengagement des Unternehmensverbunds Diakonissenhaus Teltow liegt in den Geschäftsfeldern Gesundheit, Altenhilfe, Teilhabe und Bildung. Es werden insbesondere Dienstleistungen des Sozialgesetzbuchs in seinen Büchern V, VIII, IX, XI und XII erbracht.

Das Diakonissenhaus Teltow ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Mit ihren 14 Gesellschaften bildet die Stiftung einen Unternehmensverbund, der sich in folgende Unternehmensbereiche gliedert: Unternehmensbereich Gesundheit mit drei Krankenhäusern der Grundversorgung, einem Fachkrankenhaus für Geriatrie, einer geriatrischen Rehabilitationsklinik und differenzierten Angeboten der ambulanten Medizin nach § 311 SGB V / MVZ in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Unternehmensbereich Altenhilfe mit über 900 vollstationären Plätzen in den Bundesländern Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt, rund 100 Plätzen in der teilstationären Versorgung, einem umfangreichen und differenzierten ambulanten Angebot mit Diakoniestationen und Beratungsstellen sowie Wohnangeboten im altersgerechten Wohnen, im betreutem Wohnen und im Residenzwohnen. Einen weiteren Schwerpunkt im Unternehmensbereich Altenhilfe bildet die Hospizarbeit mit vier stationären Hospizen sowie einem ambulanten Hospiz- und Palliativdienst.

Unternehmensbereich Teilhabe und Bildung mit den Geschäftsfeldern Teilhabe und Bildung. Das Geschäftsfeld Teilhabe hält in den Bundesländern Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt mehr als 500 Plätze für Menschen mit Assistenzbedarf in den Arbeitsfeldern Wohnen und Arbeit vor. Das Geschäftsfeld Bildung betreibt ausschließlich im Land Brandenburg neben Kindertagesstätten eine Evangelische Grundschule sowie eine Schule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „geistige Entwicklung“.

Der Vorstandsbereich übernimmt zentrale, insbesondere administrative, Dienstleistungen für den gesamten Unternehmensverbund. Dort werden auch die Trägeraufgaben des Bundesfreiwilligen dienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres wahrgenommen.

Die weit verzweigten Wurzeln des Diakonissenhauses Teltow reichen bis ins Jahr 1841 zurück. Aus einer Berliner Initiative von Frauen für Frauen ist ein regional bedeutender Anbieter diakonischer Dienste gewachsen. In der Geschichte des Werkes verbinden sich die Traditionen von fünf



Diakonissenhäusern, weiteren diakonischen sowie ehemals kommunalen und privaten Einrichtungen. Mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden und Gesamterlöse von ca. Mio. 300 Euro gehört der Unternehmensverbund zu den größeren Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitssektor.

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Das Diakonissenhaus wird seit mehr als 180 Jahren von christlichen Werten getragen und leitet aus diesen seine ethischen Standards für das unternehmerische Handeln ab. Diese bilden die Grundlage für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung. Das Diakonissenhaus setzt sich für einen nachhaltigen und effizienten Einsatz der natürlichen Ressourcen ein und trägt so aktiv zur Bewahrung der Schöpfung bei. Nachhaltigkeit ist fest in der Unternehmensstrategie verankert und wird im operativen Geschäft umgesetzt.

2023 wurde im Diakonissenhaus eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet, die sich an nationalen und internationalen Standards, wie den Prinzipien des UN Global Compact und den Zielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, orientiert. Die Strategie berücksichtigt branchenspezifische Anforderungen der Wohlfahrts- und Gesundheitsbranche. Zudem wird sie regelmäßig überprüft und fortgeschrieben, um aktuellen Herausforderungen, wie dem demographischen Wandel, der Digitalisierung und dem Klimawandel, gerecht zu werden.

Nachhaltigkeitsthemen sind ebenfalls Teil der SWOT-Analyse, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Unternehmens systematisch zu bewerten und strategische Maßnahmen abzuleiten. Im Rahmen der Balanced Scorecard (BSC) werden Nachhaltigkeitsziele jährlich zwischen dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Unternehmensbereiche vereinbart und überprüft. Diese Ziele umfassen unter anderem die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks, die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Förderung sozialer Gerechtigkeit und Inklusion.

Durch diese Maßnahmen stellt das Diakonissenhaus sicher, dass es sowohl den

aktuellen als auch den zukünftigen Anforderungen einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung gerecht wird.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Das Unternehmen analysiert fortlaufend, wie Nachhaltigkeitsaspekte sowohl nach außen (Ökologische und soziale Materialität) als auch nach innen hin (Finanzielle Materialität) wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben. Dies bedeutet, dass sowohl die Einflüsse des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft (Inside-Out) als auch die Einflüsse externer Entwicklungen auf das Unternehmen (Outside-In) systematisch bewertet werden. Diese Erkenntnisse fließen in die strategische Planung und betriebliche Steuerung des Diakonissenhauses Teltow ein.

Klimawandel (E1)

- Inside-Out: Das Diakonissenhaus beeinflusst den Klimawandel durch seinen Energieverbrauch, die Nutzung von Ressourcen sowie seine Bauprojekte (z.B. Green Building, energetische Sanierung). Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz tragen dazu bei, die negativen Umweltauswirkungen zu minimieren.
- Outside-In: Der Klimawandel beeinflusst das Unternehmen durch zunehmende klimabedingte Gesundheitsprobleme bei den Patienten/Klienten (z.B. verändertes Krankheitsgeschehen), steigende Energiekosten und veränderte regulatorische Anforderungen. Das Unternehmen reagiert auf diese Entwicklungen durch Anpassungen in der Gesundheitsversorgung und Betreuung sowie der Energieinfrastruktur. Ferner wird an den Immobilien kontinuierlich der sommerliche Wärmeschutz verbessert, um insbesondere vulnerable Gruppe vor immer häufiger auftretender starker Hitze zu schützen.

Wasser- und Meeresressourcen (E3)

- Inside-Out: Der Wasserverbrauch des Unternehmens hat direkte Auswirkungen auf die Umwelt. Durch das Wassermanagement wird der Ressourcenverbrauch reduziert und ein Beitrag zum Schutz der Wasserressourcen geleistet.
- Outside-In: Wasserknappheit oder regulatorische Veränderungen in Bezug

auf Wassernutzung könnten die Kosten für das Unternehmen erhöhen und die betriebliche Effizienz beeinträchtigen. Das Unternehmen reagiert darauf durch Investitionen in wassersparende Technologien und nachhaltige Wassernutzung.

Kreislaufwirtschaft (E5)

- Inside-Out: Das Diakonissenhaus hat durch seine Beschaffung und Abfallmanagementprozesse Einfluss auf die Ressourcennutzung und die Abfallproduktion. Durch Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, wie Recycling und Wiederverwendung von medizinischen Geräten sowie die Reduktion von Lebensmittelabfällen in der Speiserversorgung, wird die Umweltbelastung verringert.
- Outside-In: Der zunehmende Druck von regulatorischen Vorgaben und gesellschaftlichen Erwartungen im Bereich der Ressourcenschonung und Abfallvermeidung stellt für das Diakonissenhaus eine wirtschaftliche Herausforderung dar. Durch die Einführung von nachhaltigen Prozessen im Einkauf, der Logistik und im Abfallmanagement kann das Diakonissenhaus langfristig Kosten sparen und Risiken minimieren.

Eigene Belegschaft (S1)

- Inside-Out: Die Arbeitsbedingungen im Diakonissenhaus haben direkte Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Initiativen zur Mitarbeiterbindung, Weiterbildung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Einhaltung von Arbeitsschutzstandards fördern eine positive Unternehmenskultur und tragen zur Reduktion von Mitarbeiterfluktuation bei.
- Outside-In: Externe Einflüsse wie der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel wirken sich auf das Unternehmen aus. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen, investiert das Diakonissenhaus in attraktive Arbeitsbedingungen und Personalentwicklung.

Verbraucher und Endnutzer (S4)

- Inside-Out: Die Qualität der Pflege, medizinischen Versorgung und die Patienten- und Klientensicherheit haben direkte Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Vertrauen in das Gesundheits- und Pflegesystem. Durch Maßnahmen zur Verbesserung der Patienten- und Klientensicherheit, Hygiene und der digitalen Vernetzung trägt das Diakonissenhaus positiv zur Gesundheits- und Pflegeversorgung bei.
- Outside-In: Externe Entwicklungen wie die demografische Alterung, steigende Patientenanforderungen und zunehmende Digitalisierung stellen das Unternehmen vor finanzielle und organisatorische Herausforderungen. Durch Investitionen in Digitalisierung und Effizienzsteigerungen kann das Diakonissenhaus diesen Herausforderungen begegnen und gleichzeitig den Patientenservice verbessern.

Unternehmenspolitik (G1)

- Inside-Out: Das Diakonissenhaus trägt durch seine ethischen Grundsätze und Compliance-Standards zur Förderung einer gerechten Wirtschaft bei. Eine nachhaltige Unternehmenspolitik und eine gute Führungskultur wirken sich positiv auf das soziale Umfeld und die Mitarbeitenden aus.
- Outside-In: Externe regulatorische Vorgaben und gesellschaftlicher Druck zur Einhaltung von Nachhaltigkeits- und Ethikstandards stellen wirtschaftliche Risiken dar. Durch die Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie stellt das Diakonissenhaus sicher, dass es langfristig den Anforderungen gerecht wird und wettbewerbsfähig bleibt.

Künftig soll die Wesentlichkeitsanalyse durch eine softwaregestützte Auswertung unter Einbindung der relevanten Anspruchsgruppen erfolgen.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Mit Einführung des Energiemanagementsystems im Jahr 2015 sind Ziele zur Reduktion der CO₂-Emissionen sowie zur Verringerung des Energiebedarfs pro beheiztem Quadratmeter Gebäudefläche verabschiedet worden. Der Umfang der Zielerreichung wird jährlich dokumentiert und u.a. auch im Jahresbericht des Unternehmensverbundes veröffentlicht.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen nicht angewendet, auch die Anwendung weiterer Kriterien ist derzeit nicht geplant. Ausführlich wird zu den Nachhaltigkeitszielen in Punkt 12 „Ressourcenmanagement“ berichtet. Im Berichtszeitraum wurde noch nicht abschließend geklärt, wie die Kontrolle der Nachhaltigkeitsziele erfolgen wird.

Durch die Verknüpfung mit bestehenden Steuerungsinstrumenten wie dem Energieaudit, der BSC und dem Berichtswesen wird eine systematische Überwachung der Nachhaltigkeitsziele sichergestellt. Die Betrachtung auf Metaebene ermöglicht zudem eine strategische Einordnung und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Zum Zeitpunkt der Erstellung wurde auf eine Priorisierung verzichtet, um eine ganzheitliche Betrachtung aller Nachhaltigkeitsaspekte sicherzustellen. Im Rahmen der Strategiefortschreibung wird künftig eine Priorisierung in Betracht gezogen, um eine gezieltere Steuerung und Fokussierung auf wesentliche

Handlungsfelder zu ermöglichen.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Die Arbeit des Diakonissenhauses steht unter dem Leitgedanken „Wir gehen Wege mit Menschen“. Im Zentrum der Wertschöpfungskette steht der direkte Dienst an Menschen in allen Lebensphasen – in rund 70 Einrichtungen des Unternehmensverbundes. Dazu gehören u.a. Pflege, Förderung, medizinische Behandlung, Bildung, Beratung, Seelsorge und professionelle Begleitung. Die Angebote finden in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Hospizen, Wohneinrichtungen, Werkstätten, Beratungsstellen und Tagespflegen sowie in der Häuslichkeit der Leistungsempfänger statt.

Die tägliche Arbeit wird von motivierten Mitarbeitenden getragen, die oft hohen Belastungen ausgesetzt sind. Deshalb legt das Diakonissenhaus besonderen Wert auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden und achtet deshalb auf gute Arbeitsbedingungen, gezielte Angebote zur Gesundheitsförderung (Betriebliches Gesundheitsmanagement – BGM) und die Unterstützung einer ausgewogenen Work-Life-Balance.

Mobilität spielt eine zentrale Rolle, besonders aufgrund der dezentralen Angebote im ländlichen Raum. Hier ist der öffentliche Nahverkehr oft unzureichend. In dichter besiedelten Regionen nutzt das Diakonissenhaus bereits nachhaltigere Mobilitätslösungen. Der Einkauf erfolgt derzeit noch überwiegend nach wirtschaftlichen Kriterien. Ein umfassendes Beschaffungskonzept, das auch regionale und ökologische Aspekte einbezieht, ist in Arbeit.

Das etablierte Energiemanagementsystem sorgt dafür, den Energieverbrauch und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Ein kontinuierliches Monitoring erfasst die Energieverbräuche bis ins Detail, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und die Effizienz laufend zu verbessern.

Nachhaltigkeit ist darüberhinaus Teil des Bildungsauftrages, den das Diakonissenhaus in Schulen und Kindergärten wahrnimmt.

Die Überprüfung der Nachhaltigkeitskriterien erfolgt derzeit primär im Kerngeschäft, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, Emissionsreduktion und Ressourcenschonung. Eine systematische Betrachtung entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist bislang nicht etabliert, wird jedoch im Zuge künftiger Strategieanpassungen geprüft.

Die Kommunikation mit Geschäftspartnern zu Nachhaltigkeitsthemen erfolgt



derzeit situativ, insbesondere in relevanten Projekten und bei spezifischen Anforderungen. Ein systematischer Austausch über ökologische und soziale Themen in der Wertschöpfungskette ist bislang nicht festgelegt, wird jedoch im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie geprüft.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

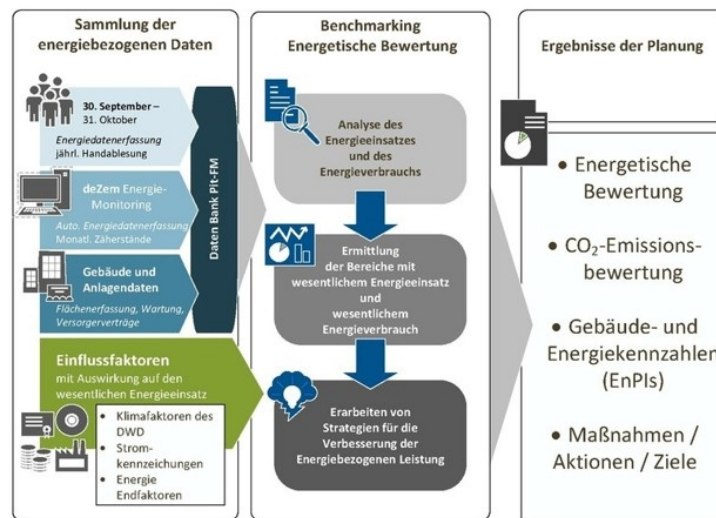
Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie, einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie. Hierzu zählen sowohl ökologische als auch soziale und wirtschaftliche Aspekte. Die operative Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird durch den Vorstand koordiniert und überwacht. In den Unternehmensbereichen sind spezifische Verantwortlichkeiten klar definiert: Die jeweiligen Führungskräfte und Geschäftsführungen sind für die Implementierung und Einhaltung der nachhaltigkeitsrelevanten Maßnahmen verantwortlich. Querschnittsfunktionen, insbesondere das Qualitätsmanagement, unterstützen die Unternehmensbereiche bei der Einhaltung und Kontrolle von Nachhaltigkeitsstandards und -zielen. Regelmäßige Berichterstattung über Fortschritte und Herausforderungen erfolgt an den Vorstand, um eine kontinuierliche Anpassung und Verbesserung sicherzustellen.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsstrategie im Diakonissenhaus ist das Energiemanagement, das seit 2016 im Rahmen eines Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50001 weiterentwickelt wird. Das Energiemanagementsystem umfasst insbesondere die Erfassung und Auswertung der gebäudebezogenen Energieverbräuche. Der jährliche Hauptprozess im Energiemanagement orientiert sich am sogenannten PDCA-Zyklus (plan-do-act-check). Voraussetzung zur Umsetzung von zielgerichteten Maßnahmen war bei Einführung und bleibt auch zukünftig, die möglichst genaue Erfassung des aktuellen Zustandes. Die laufende und detaillierte Erfassung von Verbrauchsdaten für Energie ist im Unternehmensverbund bereits weit fortgeschritten.



Für den auch nach den Maßgaben des Energiemanagementsystems regelgerechten Betrieb der Immobilien sind die jeweiligen Kostenstellen - verantwortlichen sowie die Mitglieder des Energiemanagement-Teams zuständig. Darüber hinaus gibt es noch keine verbundeinheitlichen Prozesse zur Umsetzung der anderen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Umfassende Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit im Bereich der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle werden gegenwärtig im Bereich Energiemanagement genutzt. Teilweise werden Aspekte der Nachhaltigkeit auch in der BSC überprüft. Bei der energetischen Bewertung erfolgt die Überprüfung des Energieverbrauchs auf Basis von Messungen und anderen analysierte Daten. Die Analyse des Energieverbrauchs der Gebäude und Anlagen und die Evaluierung von Möglichkeiten dienen der Verbesserung und Initiierung von Projekten, die die Erreichung der energetischen Ziele des Diakonissenhauses unterstützen. Die wesentlichen Energieleistungskennzahlen lauten:

$$\begin{aligned} \bullet \text{ CO}_2 \text{ Emission pro kWh/Energieträger} &= \frac{\text{CO}_2}{\text{Energieverbrauch}} \left[\frac{\text{kg}}{\text{kWh}} \right] \\ \bullet \text{ Flächen-Spezifische CO}_2 \text{ Emission} &= \frac{\text{CO}_2}{\text{Nettogrundfläche}} \left[\frac{\text{kg}}{\text{m}^2} \right] \\ \bullet \text{ Flächen-Spezifischer Energieverbrauch} &= \frac{\text{Energieverbrauch}}{\text{Nettogrundfläche}} \left[\frac{\text{kWh}}{\text{m}^2} \right] \\ \bullet \text{ Kosten-Spezifischer Energieverbrauch} &= \frac{\text{Kosten}}{\text{Energieverbrauch}} \left[\frac{\text{EUR}}{\text{kWh}} \right] \end{aligned}$$

Die energetische Bewertung im Rahmen des Energiemanagementsystems erfolgt sowohl auf allen Ebenen des Verbundes sowie auf Einzelobjektebene. Hinzu kommen gezielte anlagenspezifische Analysen. Sie wird in regelmäßigen Abständen und / oder in Folge wesentlicher Änderungen in Anlagen / Standorten, Einrichtungen, Systemen oder Prozessen aktualisiert. Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen über TEUR 75 werden, sofern möglich, einer Prüfung durch das Energiemanagementsystem und nach Abschluss einer Plan/IST-Analyse unterzogen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Die Grundlage des Diakonissenhauses als diakonischem Unternehmensverbund bildet das christliche Menschenbild, das alle Menschen als gleichermaßen geliebt und bedingungslos wertvoll ansieht. [Satzung](#) und [Leitbild](#) formulieren die wesentlichen Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen.

So führt die Satzung aus:

„Der Dienst des Diakonissenhauses will als wechselseitige Hilfe in leiblicher und seelischer, individueller und sozialer Not geschehen. Er will Gewissen schärfen für das Gebot Gottes, der das Leben und volle Genüge für alle will. Das Diakonissenhaus erfüllt seinen Auftrag in der Bindung an die Heilige Schrift und an die Bekenntnisse der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz unter Wahrung ihrer Ordnungen.“

Das Leitbild konkretisiert:

„Wir gehen Wege mit Menschen. Wir bieten lebensumspannende diakonische Dienstleistungen für Leib und Seele. Deren Qualität und Vielfalt weiterzuentwickeln, ist unser Anspruch und unsere fortwährende Aufgabe. Mit unserem Dienst fördern wir die Selbständigkeit und Selbstbestimmung der Menschen, die sich uns anvertrauen. Dabei sind wir ausdauernd und haben

einen langen Atem. Wir sind ein zuverlässiger und kompetenter Arbeitgeber und unterstützen unsere Mitarbeitenden, berufliche und familiäre Anforderungen zu vereinbaren. Durch einen nachhaltigen und effizienten Einsatz von Mitteln leisten wir unseren Teil zur Bewahrung der Schöpfung.“ Die Einhaltung ethischer Standards, geltender Rechtsvorschriften und interner Regelungen und bildet den selbstverständlichen Rahmen für alle Aktivitäten des Unternehmensverbundes und wird im Rahmen des Compliancemanagements kontrolliert. Das Diakonissenhaus erwartet verantwortliches Handeln und ein Verhalten, das auf Fairness und der Einhaltung der geltenden Gesetze und Standards basiert, auch von denen, die mit dem EBDTL in (geschäftlichem) Verkehr stehen.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Individualziele mit einer zusätzlichen variablen Vergütung werden mit Vorstand, Geschäftsführungen, Einrichtungsleitende sowie Führungskräften in Schlüsselpositionen vereinbart. Ein auf Nachhaltigkeit bezogenes Vergütungssystem liegt nicht vor, auch wenn einzelne Individualziele Nachhaltigkeitsthemen umfassen. Die Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder werden mit dem Kontrollorgan abgeschlossen und auf Realisierung hin evaluiert. Auch hier werden Nachhaltigkeitsziele zum Teil inkludiert.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
 - i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.
- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Die Mitglieder der Kontrollorgane Kuratorium und Hauptausschuss erhalten keine Vergütung für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten; lediglich Auslagen werden auf Antrag in Höhe der steuerrechtlich pauschal zulässigen Höhe erstattet.

Vorstand, Geschäftsführungen und einzelne Mitarbeitende in Schlüsselpositionen haben außer tarifliche Verträge. Diese beinhalten einen zusätzlichen variablen Vergütungsbestandteil, der abhängig vom Jahresergebnis des verantworteten Bereiches und der Erreichung von individuell vereinbarten Jahreszielen ist. Leistungsvergütungen werden nicht vereinbart.

Die individuellen Ziele der Mitarbeitenden orientieren sich an deren entsprechenden Verantwortung im Gesamtprozess. Dies bedeutet auf der Managementebene eine Orientierung an den Kennwerten des eigenen Bereichs, während für die weiteren Mitarbeitenden eher das Erreichen individueller konkreter Ergebnisse vereinbart wird. Beteiligungen, Aktien etc. werden nicht vereinbart.

Die Führungskräfte sind in der betrieblichen Altersvorsorge der EZVK pflichtversichert. Die Höhe des Beitrags richtet sich nach der Satzung der EZVK. Freiwillige zusätzliche Versicherungen der betrieblichen Altersversorgung werden im Einzelfall vereinbart. Diese Regelungen gelten sinngemäß ebenfalls für alle Mitarbeitende, die in den Geltungsbereich der EZVK fallen.

Ein ausschließlich auf Nachhaltigkeit bezogenes Vergütungssystem liegt nicht vor und ist auch zukünftig dort nicht zu erwarten. Nachhaltigkeit ist im Leitbild

und in der Strategie des Diakonissenhauses verankert.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der
Jahresgesamtvergütung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten
bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit
einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der
Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der
am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Das Verhältnis zwischen Medianverdiener und dem Spitzenverdiener im
Unternehmensverbund liegt bei 1/5,45.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und
wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den
Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie
ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine
Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Die Identifizierung der Stakeholder des Diakonissenhauses erfolgt über dessen
Aufgaben und Selbstverständnis. Die wesentlichen Stakeholder des
Diakonissenhauses sind:

- Klientinnen und Klienten der Altenhilfe und deren Angehörige
- Patientinnen und Patienten in den Krankenhäusern und Praxen und deren Angehörige
- Gäste in den Hospizen und deren Angehörige
- Klientinnen und Klienten der Eingliederungshilfe und deren Angehörige
- Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten
- Kinder unserer Kindertagesstätten und ihre Erziehungsberechtigte
- Jugendliche und junge Erwachsene in der Berufsförderung und deren Angehörige
- Mitarbeitende und ihre Vertretungsgremien (MAV, Betriebsrat, SBV)
- Kundinnen und Kunden in den Segmenten (Werkstatt, Catering, Reinigung)
- Kostenträger / Lieferanten / Kooperationspartner / Politik und Behörden / Ehrenamtliche
- Gesellschaft in den Regionen, in denen wir Angebote haben.

Der Dialog mit den Stakeholdern erfolgt laufend im Rahmen der täglichen

Arbeit. Ergänzend gibt es feste institutionalisierte Veranstaltungen und Gespräche (Jour fixe, Jahresgespräche, Leitungsklausuren) sowie anlassbezogene Formate. Mitarbeitende nehmen regelmäßig an branchen- und fachspezifischen Veranstaltungen, Weiterbildungen und Konferenzen sowie an diakonisch-ethischen Fortbildungen und Führungskräftequalifikationen teil. Der Dialog mit den Stakeholdern ist in der Regel nicht auf Nachhaltigkeitsziele fokussiert. Bislang gibt es noch keinen abgestimmten Prozess, wie die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Begegnungen mit den Stakeholdern in das Nachhaltigkeitsmanagement einfließen können.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:
 - i.** wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
 - ii.** die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Die Aufsichtsgremien des Diakonissenhauses erwarten bei Neubauprojekten, dass die Einhaltung des Passivhausstandards geprüft und Abweichungen von diesem Standard begründet werden.

Seit 2009 enthält der Jahresbericht des Diakonissenhauses einen Energiebericht, der über Maßnahmen und Erfolge in Blick auf CO₂-Ausstoß und Verbrauch natürlicher Ressourcen Auskunft gibt. Zunehmend sind in Bewerbungsgesprächen Fragen zur Klima- und Energiepolitik des Diakonissenhauses zu beobachten. Für manche neue Mitarbeitende sind die diesbezüglichen Bemühungen des Diakonissenhauses ein Grund, sich für den Unternehmensverbund zu entscheiden.

Aus der Mitarbeiterschaft wird das Thema Vereinbarkeit von Familien und Beruf, Gesundheitsförderung auf allen Ebenen vermehrt angefragt. U. a. werden den Mitarbeitenden folgende Maßnahmen angeboten: kostenfreie Wasserversorgung, betriebliches Gesundheitsmanagement, attraktive Sozialleistungen wie VWL-Zuschuss, Kinderzuschlag und eine dienstgeberseitige betriebliche Altersvorsorge sowie Weiterbildungsmöglichkeiten.

Aus der Erfahrung während der Pandemie hat sich für einen kleinen Teil der Arbeitsplätze das temporäre Mobile Arbeiten bewährt. Die damit verbundenen persönlichen und ökologischen Vorteile werden an bestimmten Tagen im Unternehmen, soweit dies betrieblich umsetzbar ist, ermöglicht.

Die für das Berichtsjahr 2022 gemachten Aussagen gelten unverändert.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Eine wesentliche Aufgabe des Diakonissenhauses besteht darin, Angeboten für kranke, alte, sterbende, hilfebedürftige Menschen sowie Angebote der Bildung bereitzustellen. Soziale Nachhaltigkeit im Sinne von Teilhabe in einem umfassenden Sinne, menschenwürdiges Dasein, Selbstbestimmung, Gesundheit, Rehabilitation und Wohlergehen für alle Menschen unabhängig von Alter, Gesundheit sowie geistigen oder körperlichen Fähigkeiten gehört zu den Kernzielen der Arbeit des Diakonissenhauses.

Voraussetzung für diese Arbeit ist in der Regel die Nutzung geeigneter Immobilien in Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt. Dabei kommt dem Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie eine besondere Bedeutung zu. Das Diakonissenhaus hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Ressourcenverbrauch, die CO₂-Emissionen und Wasserverbrauch dauerhaft zu senken. Den Nutzern soll eine angenehme, behagliche Umgebung zur Verfügung stehen. Gleichzeitig soll aber auch ein hohes Maß an Energieeffizienz sichergestellt werden. Als Ideal strebt das Diakonissenhaus deshalb den Passivhausstandard an, der beides miteinander verbindet. Dies ist aber nur bei Neubauten näherungsweise umsetzbar.

Ein weiteres Beispiel wie Energieeinsparungen ohne Komfortverlust gelingen kann, ist das Energiemonitoring des Diakonissenhauses, mit dem die Zählerdaten in Echtzeit analysiert werden können. Dadurch können Anlagen und Maßnahmen viel schneller optimiert werden und deren Zuverlässigkeit im Betrieb steigt.

In den anderen Bereichen mit ihren jeweiligen Dienstleistungen wurden die direkten ökologischen Auswirkungen noch nicht strukturiert erfasst.

Als diakonisches Unternehmen wird auf soziale Verantwortung durch faire Arbeitsbedingungen und hohe Versorgungsqualität sowie auf ökologische Nachhaltigkeit durch ressourcenschonende Prozesse, energieeffiziente Infrastruktur oder Recyclingmaßnahmen geachtet. Quantifizierbare Kennzahlen liegen vor allem im Energiemanagement und Personalwesen vor. In den anderen Bereichen wird das Kennzahlssystem sukzessive aufgebaut.

Das Diakonissenhaus Teltow versteht sich als lernendes Unternehmen. Mitarbeitende werden ermutigt, Ideen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln und zu äußern. Es besteht ein internes Fort- und Weiterbildungsprogramm, das sich unter anderem mit Fragen der Nachhaltigkeit beschäftigt. Die Teilnahme an internen Fortbildungen ist für alle Mitarbeitenden obligatorisch.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

**(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer
Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)**

Das Diakonissenhaus hat seit mehreren Jahren eine Richtlinie für die Anlage des Kapitalvermögens. Bei der Anlage ist darauf zu achten, dass möglichst große Sicherheit (angemessene Mischung und Streuung) und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Die Grundsätze des § 54 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) sowie die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen (Anlagenverordnung - AnIV) gelten sinngemäß.

Kriterien für Wertpapiere

Die Anlage des Vermögens darf dem Stiftungs- bzw. Gesellschaftszweck nicht widersprechen. Bei der Auswahl von Wertpapieren für die Anlage des Kapitalvermögens gelten insbesondere die folgenden Kriterien: Das Vermögen des Unternehmensverbundes ist nicht für den Erwerb von Aktien oder Anteilen von Unternehmen zu verwenden,

- die nukleare, chemische oder biologische Waffen herstellen,
- die als Marktführer in der Rüstungsproduktion tätig sind oder deren jährlicher Umsatz zumeist mehr als 25 % im Rüstungsbereich erzielt wird; als „Rüstungsbereich“ gilt derjenige Geschäftsbereich eines Unternehmens, der Kriegswaffen im Sinne der Kriegswaffenliste des Gesetzes über die Kontrolle von Kriegswaffen herstellt (BGBl. 1973, S. 1050 ff.), deren Geschäftszweck der Handel mit Kriegswaffen ist.

Die Auswahl der in diesem Zusammenhang geeigneten Anlagewerte soll nach allgemein anerkannten Kriterien erfolgen. Die Basis bildet dabei in der Regel ein entsprechendes Rating einer auf o.g. Ausschluss- Kriterien spezialisierten Agentur oder die Aufnahme in einen entsprechenden Index (z.B. Dow Jones



Sustainability World Index ex Rüstung und Waffen - DJSI-World ex Rüstung und Waffen-) Grundsätzlich zulässig sind Auswahlverfahren sowohl als "best in class"-Ansatz , als auch mit Ausschluss- und Positivkriterien.

Auf eine solche nähere Untersuchung der Anlagewerte kann nur dann verzichtet werden, wenn das Kreditinstitut, über das die Anlage abgewickelt wird, bestätigt, dass die angebotenen Werte mit eigenen Verfahren (z.B. Ethikfiltern) von diesem geprüft sind und den o. g. Kriterien entsprechen.

Kriterien für Geldinstitute

Das Vermögen soll nur durch Geldinstitute verwaltet werden, die nicht maßgeblich an Unternehmen der nuklearen, chemischen oder biologischen Rüstungsindustrie beteiligt sind und die durch den Einsatz geeigneter eigener "Ethikfilter" dafür Sorge tragen, dass sie bei ihren Eigenanlagen, bei ihrer Kreditvergabe und in der Zusammenarbeit solche Unternehmen nicht berücksichtigen. Die Geldinstitute müssen bereit sein, die Kriterien für die Anlage des Stiftungsvermögens in unmissverständlicher Form zu vereinbaren. Aktuell wird das Vermögen der Stiftung zur Liquiditätssicherung der Geschäftstätigkeit eingesetzt, es erfolgt keine Anlage in Finanzanlagen am Kapitalmarkt.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Der Einsatz von **Materialien** hat nicht die markante Bedeutung für die Unternehmenstätigkeiten wie bei produktions- und verkaufsorientierten Unternehmen. Natürliche Ressourcen werden in Anspruch genommen für Pflege- und Verbrauchsmaterialien, Büromaterialien, Lehr- und Lernmittel, Materialien für Instandhaltung und Instandsetzung, etc. Klassische Produktion erfolgt in begrenztem Umfang in einzelnen Bereichen, wie zum Beispiel in Werkstätten für behinderte Menschen und Produktionsküchen. Eine strukturierte Erfassung von Materialien erfolgt gegenwärtig nicht. Der Einsatz von **nachhaltigen Baumaterialien**, Anlagen und Konstruktionen bei Neubau und Sanierung von Gebäuden gewinnt gegenwärtig zunehmend an Bedeutung. Das Diakonissenhaus befasst sich seit 2022 mit der ökobilanziellen Bewertung von Gebäuden bzw. einzelnen Bauteilen von Gebäuden.

In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister hat das Diakonissenhaus erste ökobilanzielle Bewertungen von Gebäuden vornehmen lassen. Dabei wird der ökologische Fußabdruck von Gebäuden und Bauteilen hinsichtlich der Klimawirkung, des Energieaufwandes, des Materialeinsatzes und des Wasserverbrauchs für den gesamten Lebenszyklus (Herstellungsphase, Nutzungsphase, Entsorgungsphase) ermittelt und bewertet. Das Ergebnis der Analyse dient dem Diakonissenhaus als Entscheidungsgrundlage im Planungsprozess für die Errichtung von Neubauten. Bislang wurde die Analyse modellhaft an einzelnen Projekten eingesetzt.

Der Einsatz von **Trinkwasser** umfasst die Versorgung aller Einrichtungen für Hygiene, Körperpflege, Toiletten, wassergebundene Geräte, Küchen, Wäscherein, wasserführende technische Anlagen, Gartenbewässerung, etc. Im Jahr 2023 wurden **132.594 cbm** Trinkwasser verbraucht. Eine strukturierte Erfassung der Hauptverbräuche mit jährlicher Auswertung erfolgt mit im Rahmen der Energie-Verbrauchserfassung. Für **Gartenbewässerung** wird

Trinkwasser nur in Fällen verwendet, wo alternative Versorgungsmöglichkeiten wirtschaftlich nicht sinnvoll bzw. realisierbar sind. Auf einzelnen Liegenschaften, wie dem Stammgelände in Teltow, wird das frühere Eigenversorgungsnetz mit Brunnen für Gartenbewässerung genutzt und damit natürliche Ressourcen vor Ort verwendet.

Weiterhin gehört die Speicherung und Nutzung von **Regenwasser** zum Anwendungsbereich von natürlichen Ressourcen. Auf dem Stammgelände in Teltow ist ein Regenwasserkanalnetz mit Speicher realisiert worden, das 200 cbm Regenwasser zurückhalten kann. Damit werden Teiche und Toilettenspülungen versorgt. Das Regenwasser wird vor Ort genutzt und die Ableitung in fremde Oberflächengewässer reduziert. Aktuelle Neubauvorhaben im Bereich Altenhilfe werden zur besseren Speicherung von Regenwasser und zur Schaffung zusätzlicher Vegetationsfläche mit Gründächern ausgestattet. Der Einsatz von **Boden** und **Flächen** betrifft den Flächenbedarf für die überwiegend stationär organisierten Einrichtungen mit insgesamt 206.858 m² Netto-Raumfläche / 246.584 m² Brutto-Geschossfläche. Der überwiegende Anteil der Gebäude ist mehrgeschossig errichtet worden. Auf den Neubau von eingeschossigen Gebäuden soll möglichst verzichtet werden. Dies schont die Inanspruchnahme des Bodens und ermöglicht dem Boden, seine vielfältigen Funktionen unbeeinträchtigt wahrzunehmen.

Das Aufkommen von **Abfall** ergibt sich entsprechend der unterschiedlichen Nutzungen der einzelnen Einrichtungen und Verwaltungen. Eine strukturierte Erfassung des Abfallaufkommens erfolgt gegenwärtig nicht.

Das Thema **Biodiversität** erfährt seine Förderung im Bereich Garten- und Landschaftsbau der Teltower Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Der Erhalt alter Arten, eine eigene Imkerei und die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft leistet im Rahmen der hier von anderen Möglichkeiten einen respektablen Beitrag.

Der Einsatz von **Energie** hat im UV Diakonissenhaus die größte Bedeutung bei der Ressourcenbetrachtung. Der Einsatz von Energie ist in allen Tätigkeitsbereichen erforderlich für Beheizung, Warmwasserbereitung, Lüftung, Beleuchtung, elektrische Geräte und Anlagen und Ausstattungen. Die Bedeutung der Energieversorgung und der verwendeten natürlichen Ressourcen nimmt durch die Erfordernisse von Klimaschutz und Energieknappheit beständig zu. Die strukturierte Erfassung der Ressource Energie erfolgt im Rahmen des Energiemanagementsystems des Diakonissenhauses. Im Jahr 2023 wurden insgesamt **28.470 MWh** verbraucht (nicht witterungsbereinigt).

Der Anteil der eingesetzten **Energieträger** beträgt hierbei:

| | |
|---------------------------|------|
| Strom (komplett Ökostrom) | 28 % |
| Fernwärme | 29 % |
| Erdgas einschl. BHKW | 31 % |
| Heizöl | 0 % |
| regenerativ Holz-Pellets | 12 % |
| regenerativ weitere | 2 % |

Kraftstoffe werden im Diakonissenhaus für Dienstwagen und Kleintransporter sowie für den Betrieb von Notstromaggregaten verwendet. Zu den verwendeten Kraftstoffarten aus nicht erneuerbaren Quellen gehören Benzin, Diesel und elektrischer Strom. Zu den erneuerbaren Quellen gehört Öko-Strom. Die Kraftstoffverbräuche werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Im Mittelpunkt des Ressourcenmanagements steht im Diakonissenhaus das **Energiemanagement**. Vor dem Hintergrund der Anforderungen des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) vom 1. Mai 2015 ist im Diakonissenhaus das Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN ISO 50001:2011 eingeführt worden, um damit u.a. auch die Standardisierung der energierelevanten Prozesse und Analysen im Unternehmensverbund zu beschleunigen. Das EnMS wurde im Oktober 2016 erstmalig durch die DEKRA Certification GmbH zertifiziert. Nach Ablauf des ersten Zertifikats wurde im Oktober 2019 die Re-Zertifizierung nach den verschärften Anforderungen der neuen Norm DIN ISO 50001:2018 erfolgreich durchgeführt. Die erneute Re-Zertifizierung erfolgte im September 2022. Das Diakonissenhaus hat im August 2020 seine Energiepolitik aktualisiert und folgende **Ziele** definiert:

*„Die EU-Kommission fordert ein klimaneutrales Europa bis zum Jahr 2050. Der Unternehmensverbund unterstützt diese Zielsetzung nachdrücklich und strebt an, **CO2-Neutralität** oder gar eine positive CO2-Bilanz bereits bis zum **Jahr 2035** zu erreichen.“*

Diese langfristige Zielsetzung wird unterstützt durch die mittelfristige Zielsetzung, bis zum **Jahr 2025** gegenüber der Ausgangsbasis 2015 die **CO2-Emissionen um 40%** und den **Wärmeenergieverbrauch um 10%** zu reduzieren.

Das bisherige Ziel, bis 2020 die CO2-Emissionen um 10% und den Wärmeenergieverbrauch um 5% gegenüber der Ausgangsbasis 2015 zu reduzieren, wurde bereits erreicht.

Zu den **Strategien und Maßnahmen** für die Zielerreichung gehören verschiedenartige Aspekte:

Der Einsatz von **erneuerbaren Energien**, insbesondere für die Wärmeerzeugung, ist bei Neubau und Sanierung von Gebäuden sowie Erneuerungen der technischen Anlagen gesetzt. Um die ambitionierten Ziele bis zum Jahr 2035 erreichen zu können, hat der Unternehmensverbund seine Anstrengungen zur Umstellung der Wärmeerzeugung nochmal intensiviert. Bis zum Jahr 2035 soll möglichst die gesamte Wärmeerzeugung durch regenerative Energien erfolgen. Im Diakonissenhaus wurden bereits ab dem Jahr 2010 Gebäude neu errichtet, bei denen die Wärmeerzeugung vollständig mit **Geothermie und Wärmepumpen**, teilweise unterstützt durch Solarthermie, erfolgte (Altenpflegeeinrichtung, Grundschule und Sporthalle in Teltow). Durch die Nutzung von Öko-Strom ergeben sich CO₂-Emissionen von Null kg. Diese Strategie wird weiterverfolgt.

Weitere Gebäude sind mit Wärmeerzeugern mit **Holz-Pellets** realisiert worden, deren CO₂-Bilanz ebenfalls bei Null kg liegt. Die Erfahrungen werden für zukünftige Projekte weiter genutzt.

Die Ausführung von **Solarthermie**-Anlagen als Ergänzung der Wärmeerzeugung soll verstärkt umgesetzt werden. Auch hierzu liegen Erfahrungen ausgeführter Projekte vor.

Leider sieht die aktuelle Gesetzgebung der Bundesregierung zur Wärmeplanung der Kommunen erst für 2045 das Ziel klimaneutraler Fernwärmenetze vor. Entsprechend träge reagieren auch viele Fernwärmeversorger auf Anfragen zur Umstellung auf regenerative Energien, obwohl die erforderlichen Technologien bereits heute vorhanden sind. Da der Anteil der Energie aus Fernwärme im Verbund sehr hoch ist und der Einfluss auf die Emissionen sehr gering, besteht hier ein wesentliches Risiko für die Zielerreichung eines klimaneutralen Unternehmensverbundes bis 2035. Tatsächlich sind die Emissionen aus Fernwärme seit 2015 weniger stark gesunken, als die entsprechenden Verbräuche. Die Ausführung von **Photovoltaik**-Anlagen erhält wegen des generell zunehmenden Bedarfs an elektrischen Strom beständig an Bedeutung. Die Ausführung wird insbesondere in Kombination mit dem Einsatz von Wärmepumpen angestrebt. Neben dem Einsatz bei Neubau und Sanierung ist vorgesehen, den Einbau von Photovoltaik-Anlagen auch an den umfänglich vorhandenen Bestands-Dachflächen zu prüfen und umzusetzen. Erste Großprojekte werden und wurden im Jahr 2023 in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen umgesetzt.

Zur Strategie gehört weiterhin, Maßnahmen an technischen Anlagen mit energetischen Maßnahmen an der **Gebäudehülle** zu kombinieren. Neben Neubauten gilt dies vor allem für Sanierungen von Gebäuden, aber auch für Einzelmaßnahmen an Bauteilen der Gebäudehülle, die instandsetzungsbedürftig sind. Hierzu gehören insbesondere Dächer/Dachdecken, Fassaden und Fenster. Die Ausführung von flächendeckenden **Lüftungsanlagen** hat sich bei realisierten Projekten nachhaltig bewährt. In energetischer Hinsicht ergeben sich Vorteile insbesondere durch den Entfall des (unkontrollierten) Fensterlüftens und durch die Möglichkeit der Wärmerückgewinnung. Die

Entscheidung zur Ausführung von energetischen Maßnahmen ist auch eine Frage der **Wirtschaftlichkeit**. Für den Nachweis werden regelmäßig Vergleiche von Varianten energetischer Standards erarbeitet (Minimalvariante = gesetzliche Vorgabe des Gebäudeenergiegesetzes (GEG), Maximalvariante Passivhausstandard).

Zur Zielerreichung gehören weiterhin **Einzelmaßnahmen** zur Verbesserung der Effizienz von bestehenden Anlagen, wie Verbesserungen von Regelungen und nutzungsgerechte Einstellung, Einbau intelligenter Heizkörperthermostate, Abschalten Heizkörper bei Leerstand, Reparatur von Rohrleitungsdämmungen, Beseitigung von Leckagen, Lastmanagement bei elektrischen Anlagen, usw. Im Rahmen des Energiemanagements werden hier regelmäßig Aktivitäten diskutiert und die Umsetzung befördert.

Das bereits eingeführte **Energie-Monitoring** wird weiter ausgebaut. Hierzu gehört der Einbau weiterer Energiezähler, welche die Energieverbräuche auch für energetisch besonders relevante Verbraucher wie Warmwasserbereitungen, elektrische Großverbraucher und -geräte, IT-Zentralen, etc. erfassen. Mit der Aufschaltung auf das cloude-basierte Monitoring-System dezem wird unter anderem auch die Dokumentation und Nachverfolgung der Verbrauchsverläufe in Echtzeit und die genaue Identifizierung von Unregelmäßigen möglich.

Der Einsatz von **Kraftstoffen** erfolgt im Diakonissenhaus in begrenztem Umfang (Dienstwagen, Kleintransporter, Notstromaggregate). Ziele und Strategien zu diesen Ressourcen werden gegenwärtig nicht definiert.

Die strukturierte Erfassung der Hauptverbräuche für **Trinkwasser** erfolgt weiterhin im Rahmen der Energie-Verbrauchserfassung. Mit der Aufschaltung von Zählern auf das Monitoring-System wird wie bei den Energiezählern unter anderem die Dokumentation und Nachverfolgung der Verbrauchsverläufe in Echtzeit und die genaue Identifizierung von Unregelmäßigkeiten möglich und die Ressourcenverschwendung eingedämmt. Ziele und Strategien zu dieser Ressource werden gegenwärtig nicht definiert.

Die Anlagen zur Förderung und Verteilung von **Gartenwasser** werden weiterhin durch die zuständigen Techniker betreut und funktionsfähig erhalten. Ziele und Strategien zu dieser Ressource werden gegenwärtig nicht definiert.

Die Anlagen zur Speicherung und Verwertung von **Regenwasser** werden weiterhin durch die zuständigen Techniker betreut und funktionsfähig erhalten. Ziele und Strategien zu dieser Ressource werden gegenwärtig nicht definiert.

Der Umgang mit **Boden** / Grundstücksflächen wird im Vorstandsbereich durch Referat Recht überwacht. Ziele und Strategien werden im Rahmen konkreter Projekte und Nutzungen definiert.

Für den Umgang mit **Flächen** / Gebäudeflächen gelten weiterhin die Kriterien der Sparsamkeit. Die vollständige Ausnutzung von Gebäudeflächen, Beseitigung von Leerstand, Ausführung von Maßnahmen zur Herstellung der Nutzbarkeit entsprechend der wirtschaftlichen Möglichkeiten gehört zu den Zielen beim Umgang mit dieser Ressource.

Die Aufkommen von **Abfall** bleiben weiterhin im Verantwortungsbereich der einzelnen Einrichtungen und Verwaltungen. Ziele und Strategien zu dieser Ressource werden gegenwärtig nicht definiert.

Der Einsatz von **Materialien** hat nicht die markante Bedeutung für die

Unternehmenstätigkeiten wie bei produktions- und verkaufsorientierten Unternehmen. Ziele und Strategien zu diesen Ressourcen werden gegenwärtig nicht definiert.

Die Verwendung **nachhaltiger Baumaterialien**, Anlagen und Konstruktionen bei Neubau und Sanierung von Gebäuden soll zukünftig bei der Entwicklung von Bauprojekten mit betrachtet werden. Mit einem Pilotprojekt sind die Möglichkeiten für entsprechende Ausführungen unter Berücksichtigung von Förderoptionen untersucht werden. Allgemeingültige Ziele und Strategien zu dieser Ressource werden gegenwärtig nicht definiert.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:

- i.** eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
- ii.** eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Die Herstellung und Verpackung von Produkten gehört nicht zu den Kernaufgaben des Diakonissenhauses. Klassische Produktion erfolgt in begrenztem Umfang in einzelnen Bereichen, wie zum Beispiel in Werkstätten für behinderte Menschen und Produktionsküchen. Bei einzelnen Dienstleistungen werden Verpackungen verwendet, wie zum Beispiel in Wäschereien und Zentralen Sterilgutversorgungen. Die verwendeten Materialmengen werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst.

Die Erfassung der Materialmengen erfolgt voraussichtlich erstmalig in 2026 in Verbindung mit der Berichterstattung nach ESRS.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:

- i.** Stromverbrauch
- ii.** Heizenergieverbrauch
- iii.** Kühlenergieverbrauch
- iv.** Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):

- i.** verkauften Strom
- ii.** verkaufte Heizungsenergie
- iii.** verkaufte Kühlenergie
- iv.** verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

a) **Kraftstoffe** werden im Diakonissenhaus für Dienstwagen und Kleintransporter sowie für den Betrieb von Notstromaggregaten verwendet. Zu den verwendeten Kraftstoffarten aus **nicht erneuerbaren** Quellen gehören Benzin, Diesel und elektrischer Strom. Die Kraftstoffverbräuche werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst.

b) Zu den **erneuerbaren** Quellen gehört Öko-Strom. Die Kraftstoffverbräuche werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst.

i) Über das Energiemanagementsystem wurde für das Jahr 2023 der Verbrauch (witterungsbereinigt) erfasst für **Strom**: 8.000 MWh

ii) Über das Energiemanagementsystem wurde für das Jahr 2023 der

Verbrauch (witterungsbereinigt) erfasst für **Heizenergie**:

| | |
|---|-------------------|
| Heizenergie Fernwärme | 9.110 MWh |
| Heizenergie Erdgas | 9.630 MWh |
| Heizenergie Holz-Pellets | 3.450 MWh |
| Heizenergie Heizöl | 110 MWh |
| Heizenergie weit. Regenerative Energien | 720 MWh |
| Heizenergie gesamt | 23.020 MWh |

iii) Die Energieverbräuche für **Kühlung** sind im Stromverbrauch enthalten. Zu den Verbrauchern gehören Kälteanlagen für Produktionsküchen, Kälteanlagen für Funktionsbereiche der Krankenhäuser sowie Kälteanlagen für IT-Serverräume. Die Verbrauchsanteile Strom für Kälteerzeugung werden bei einzelnen Anlagen separat erfasst, aber noch nicht durchgängig für alle Kälteanlagen. Die Erfassung des gesamten Energieverbrauchs für Kühlung ist daher gegenwärtig nicht möglich.

iv) Die Energieverbräuche für Dampferzeugung sind in den Verbräuchen Erdgas und Strom enthalten. Zu den Verbrauchern gehören Anlagen für eine Produktionsküche, eine zentrale Sterilgutversorgung sowie eine Wäscherei. Die Verbrauchsanteile Erdgas und Strom für Dampferzeugung werden gegenwärtig nicht separat erfasst. Die Erfassung des gesamten Energieverbrauchs für Dampf ist daher gegenwärtig nicht möglich.

Im Diakonissenhaus erfolgt **kein Verkauf** von Energie.

f) Die Energieverbräuche werden entsprechend der Regelungen **DIN EN ISO 50001:2018-12** Energiemanagementsysteme erfasst und bewertet. Die Verbrauchserfassung erfolgt jährlich mittels **Ablesung** der Energie-Zählerstände zu Ende des dritten Quartals des laufenden Jahres. Weiterhin verfügt das Diakonissenhaus über ein digitales **Monitoring**-System, mit dem die Tagesverläufe der Energieverbräuche in Echtzeit erfasst und dokumentiert werden können. Das System erfasst gegenwärtig die Hauptzähler der einzelnen Energieträger der Einrichtungen. Die Aufschaltung weiterer Zähler ist vorgesehen. Alle Verbrauchsdaten werden in einer Immobilien-**Datenbank** Pit-FM abgelegt. Die Ablesungen werden händisch eingetragen. Die Übernahme der Daten der Zähler, die im Monitoring-System aufgeschaltet sind, erfolgt automatisiert. Bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres ist die Verbrauchserfassung vollständig abgeschlossen. Anschließend erfolgt die energetische **Datenanalyse** und Bewertung. Die Verbrauchsdaten werden per Datenexport aus der FM-Datenbank in Excel-Tabellen übernommen. Die Analyse erfolgt nach unterschiedlichen Gesichtspunkten, wie Gesamtverbräuche je Energieträger, spezifische Verbräuche je m² Netto-Raumfläche (NRF), Verbräuche je Geschäftsbereich bzw. Gesellschaft, Verbräuche je Einrichtung, etc. Die aktuellen Jahresdaten werden mit der Ausgangsbasis 2015 und mit dem Vorjahr in Bezug gestellt und Tendenzen sowie Trends identifiziert.

g) Um den Heizenergieverbrauch unterschiedlicher Jahre oder unterschiedlicher Standorte vergleichen zu können, werden die Energieverbräuche einer **Witterungsbereinigung** unterzogen werden. Hierzu werden die Gradtagzahlen* eines Vergleichszeitraums in Relation gesetzt und ein Klimakorrekturfaktor ($GTZ_{\text{Referenzjahr}}/GTZ_{\text{Jahr}}$) ermittelt. Für den Fall, dass keine messtechnische Erfassung der tatsächlichen Wärmemenge für die Energieträger Erdgas und Heizöl vorhanden ist, erfolgt die Umrechnung von erfassten **Verbrauchsvolumen** (m³ Erdgas, Liter Heizöl) nach der Berechnungsformel gemäß Handbuch Energiemanagementsystem des Diakonissenhauses.

Die Erfassung der Kraftstoffverbräuche erfolgt voraussichtlich erstmalig in 2026 in Verbindung mit der Berichterstattung nach ESRS.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

a) Die Verringerung des **Energieverbrauchs gesamt** wurde über das Energiemanagementsystem erfasst, Verringerung **2023** gegenüber **2015** (nicht witterungsbereinigt):

| | 2015 | 2023 | Differenz |
|-------|------------|------------|--------------------------------------|
| Summe | 37.720 MWh | 28.470 MWh | 4.250 MWh - 13 % Verringerung |

Die Verringerung der Energieverbräuche ist auf verschiedenartige Maßnahmen und Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz zurückzuführen. Der **Neubau** von Gebäuden erfolgte mit der Maßgabe, einen deutlichen besseren energetischen Standard auszuführen, als vom Gesetzgeber per

Energieeinsparverordnung (EnEV) bzw. Gebäudeenergiegesetz (GEG) vorgegeben. Hierzu gehören die Neubauten, wie Hospiz Luckau (KfW 55), Haus Galiläa in Teltow (KfW 55), Haus F Chirurgie in Ludwigsfelde (EnEV -30%). Am Gebäudebestand erfolgte die **energetische Sanierung** von Gebäuden mit Maßnahmen an Gebäudehülle und technischen Anlagen. Die Sanierungen sind an den Altenpflegeeinrichtungen in Lauchhammer und Letschin fertiggestellt worden. Mittels Monitoring konnten bislang Einsparungen beim Heizenergieverbrauch von ca. 25% festgestellt werden.

Zu **Einzelmaßnahmen** für Energieeinsparung gehören Erneuerungen von Wärmeerzeugern (Grüberhäuser in Berlin, Gesundheitszentrum in Teltow), Maßnahmen an Heizzentralen (Lehnin Elisabethhaus und Hospizgebäude), Verbesserungen an einzelnen Anlagen und Bauteilen wie Regelungen, Pumpen, Leitungsdämmungen, Thermostatventile, Beleuchtung (LED), Beschaffungen von energieeffizienten Geräten und Ausstattungen, etc.

b) Die Verringerung des Energieverbrauchs der **einzelnen Energiearten** wurde über das Energiemanagementsystem erfasst, Verringerung **2023** gegenüber **2015** (nicht witterungsbereinigt):

| | 2015 GWh/a | 2022 GWh/a | 2023 GWh/a | Diff. 2015 |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| el. Energie | 9,02 | 8,29 | 7,99 | -11,4% |
| Fernwärme | 12,38 | 9,60 | 8,12 | -34,4% |
| Erdgas | 10,31 | 9,44 | 8,79 | -14,7% |
| Heizöl | 1,00 | 0,16 | 0,11 | -89,0% |
| Pellets | -- | 2,88 | 3,45 | -- |
| Sonst. regenerative Energie | 0,79 | 0,77 | 0,64 | -19,0% |
| Gesamt | 32,72 | 30,36 | 28,47 | -12,99% |

Die Verringerung ist für die Energiearten Strom und Heizung analysiert und festgestellt worden. Die Verbräuche von Kraftstoff, Kühlenergie und Dampf werden wegen der untergeordneten Bedeutung nicht strukturiert erfasst.

c) Die Berechnung der Verringerungen wird auf das **Basisjahr 2015** bezogen. In diesem Jahr wurde das **Energiemanagementsystem** DIN EN 50001 im Diakonissenhaus eingeführt und die Grundlage für eine strukturierte Verbrauchserfassung mit der **Datenbank Pit-FM** gelegt.

d) Standards, Methoden und Annahmen zur Ermittlung der Verringerung der Energieverbräuche werden im Energiemanagementsystem definiert (Regelungen DIN EN ISO 50001:2018-12, Energie-Monitoring, Datenbank Pit-FM).

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern
sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden
Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen
mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge
nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des
Gesamt Volumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder
der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in
Megalitern nach den folgenden Kategorien:

- i.** Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total
Dissolved Solids (TDS)));
- ii.** anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten
zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und
Annahmen.

a) Die Verbräuche **Trinkwasser** wurden über das Energiemanagementsystem
erfasst,

Verbrauch Trinkwasser **2023: 132.594 cbm** (= 133
Megaliter). Oberflächenwasser, Grundwasser, Meerwasser wird nicht
verwendet.

b) Eine Entnahme von Trinkwasser aus Bereichen mit Wasserstress ist nicht
bekannt.

c) Eine Aufschlüsselung der Verbräuche Trinkwasser nach den Kategorien
Süßwasser und anderes Wasser ist nicht möglich.

d) Standards, Methoden und Annahmen zur Ermittlung der Trinkwasserverbräuche werden im Energiemanagementsystem definiert (Regelungen DIN EN ISO 50001:2018-12, Energie-Monitoring, Datenbank Pit-FM).

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.

b. Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.

Abfälle entstehen im Diakonissenhaus in den einzelnen Einrichtungen der Bereiche Gesundheit, Altenpflege, Teilhabe und Bildung sowie der Verwaltungen. Die Abfalltrennung erfolgt nach den gesetzlichen und kommunalen Vorgaben und Bestimmungen. Die Erfassung der angefallenen Abfallmengen erfolgt voraussichtlich erstmalig in 2026 in Verbindung mit der Berichterstattung nach ESRS.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Die strukturierte Erfassung dieser Emissionen aus selbst verbrauchter Energie erfolgt im Rahmen des Energiemanagementsystems des Diakonissenhauses. Im Jahr 2023 wurden insgesamt **3.823 Tonnen CO₂** emittiert. Die Berechnung der Verringerungen der CO₂-Emissionen wird analog der Energieverbräuche auf das **Basisjahr 2015** bezogen. Dies wird für die Unternehmensbereiche des Diakonissenhauses einheitlich verwendet. Als Bezugsgrößen für die Berechnung der Emissionen werden für die Emissionsfaktoren Erdgas und Heizöl die Angaben nach Gebäudeenergiegesetz (GEG) Anlage 9 Tabelle 3 verwendet. Für Strom und Fernwärme werden die Angaben der Versorger herangezogen. Das Diakonissenhaus hat im August 2021 seine Energiepolitik aktualisiert und folgende **Ziele** definiert:

„Der Unternehmensverbundstrebt an, **CO₂-Neutralität** oder gar

eine positive CO₂-Bilanz bereits bis zum **Jahr 2035** zu erreichen.“

Diese langfristige Zielsetzung wird begleitet durch die mittelfristige Zielsetzung, bis zum **Jahr 2025** gegenüber der Ausgangsbasis 2015 die **CO₂-Emissionen um 40%** und den **Wärmeenergieverbrauch um 10%** zu reduzieren. Zu den **Strategien und Maßnahmen** zur Zielerreichung gehören, wie unter Punkt 12 Ressourcenmanagement beschrieben und erläutert, die verschiedenartigen Aspekte zur Nutzung von erneuerbaren Energien, Maßnahmen an der Gebäudehülle, Einbau von Lüftungsanlagen, Einzelmaßnahmen zur Effizienzsteigerung, Betrachtungen zur Wirtschaftlichkeit, Ausbau und Nutzung der Effekte des Energie-Monitoring-Systems. Die größten **Herausforderungen** zu klimarelevanten Emissionen liegen für das Diakonissenhaus bei den CO₂-Emittenten Fernwärme (Versorger extern) und Erdgas (Anlagen intern). Der Handlungsspielraum zur Reduzierung der Emissionen bei **Fernwärme** ist äußerst begrenzt. Bei **Erdgas** soll vordringlich geprüft werden, wie dieser Energieträger durch Holzpellets oder ggf. Wärmepumpeneinsatz abgelöst werden kann.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Methodischer Hinweis: Direkte Treibhausgas (THG) - Emissionen (Scope 1) entstehen im Diakonissenhaus durch die eigene **Heizwärmeerzeugung** aus Erdgas und Heizöl mit ortsfesten Heizkesseln. Die Treibhausgas (THG) - Emissionen Kohlendioxid (CO₂) werden aus den Energieverbräuchen **Strom und Heizenergie** über das Energiemanagementsystem jährlich ermittelt und bewertet, Emissionen **2023** (nicht witterungsbereinigt):

| | | |
|--|----------------|----------------|
| Heizenergie Erdgas | 1.765 t | Scope 1 direkt |
| Heizenergie Holz-Pellets | 124 t | Scope 1 direkt |
| Heizenergie Heizöl | 30 t | Scope 1 direkt |
| Heizenergie weit. Regenerative Energien | 0 t | Scope 1 direkt |
| Anteil Scope 1 direkte Emissionen | 1.919 t | |

Eigene Anlagen zur Wärmeerzeugung und Abwärmenutzung werden außerdem mit **regenerativen Energien** betrieben. Hierzu gehören Holz-Pellets-Heizungen, Wärmepumpen mit Geothermie, Wärmepumpen mit Abwärme von Kälteerzeugern, Solarthermieranlagen und Photovoltaik-Anlagen. Eigene THG-Emissionen werden aus diesen Anlagen nicht abgeleitet. Strom für Wärmepumpen und Hilfsstrom ist in der Gesamtmenge Strom miterfasst. Für **Kraftstoffe** (Dienstwagen, Notstromaggregate) erfolgt gegenwärtig keine strukturierte Erfassung.

b) In die Berechnung wird ausschließlich **Kohlendioxid (CO₂)** einbezogen.

i) Die Berechnung der Verringerungen der CO₂-Emissionen wird analog der Energieverbräuche auf das **Basisjahr 2015** bezogen. In diesem Jahr wurde das Energiemanagementsystem DIN EN 50001 im Diakonissenhaus eingeführt und damit die Grundlage für eine strukturierte Erfassung der CO₂-Emissionen aus den Energieverbräuchen gelegt.

ii) Die **direkten** CO₂-Emissionen aus den Energieverbräuchen Heizenergie wurden über das Energiemanagementsystem erfasst für das Basisjahr **2015** (nicht witterungsbereinigt):

| | |
|--------------------------------|----------------|
| Heizenergie Erdgas | 2.073 t |
| Heizenergie Holz-Pellets | 0 t |
| Heizenergie Heizöl | 266 t |
| Heizenergie weit. Reg. Energie | 0 t |
| Summe direkte Energie | 2.339 t |

iii) Die Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen erfolgt bei größeren Veränderungen der statischen Faktoren der Ausgangsbasis, wie Änderungen beim Gebäudebestand durch Abriss, Verkauf und Neubau.

e) Für die **Emissionsfaktoren** Erdgas, Heizöl und Holz werden die Angaben nach Gebäude-energiegesetz (GEG) Anlage 9 Tabelle 3 verwendet.

f) Die Kontrolle der Ansätze erfolgt operativ durch das Energiemanagement.

g) Standards, Methoden und Annahmen zur Ermittlung der CO₂-Emissionen werden im Energiemanagementsystem definiert (Regelungen DIN EN ISO 50001:2018-12, Energie-Monitoring, Datenbank Pit-FM).

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasierten indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

a) Die **indirekten** Treibhausgas (THG) - Emissionen Kohlendioxid (CO₂) wurden aus den Energieverbräuchen Strom und Heizenergie Fernwärme über das Energiemanagementsystem ermittelt, Emissionen **2023** (witterungsbereinigt):

| | | |
|--------------------------|----------------|-------------------------|
| Strom | 0 t | Scope 2 indirekt |
| Heizenergie Fernwärme | 1.903 t | Scope 2 indirekt |
| Summe | 1.903 t | Scope 2 indirekt |

Die indirekten energiebezogenen Treibhausgas (THG) - Emissionen (Scope 2) werden durch die Energieträger Strom und Fernwärme, die von Energieversorgern eingekauft werden, verursacht.

b) Für die **Emissionsfaktoren** Strom und Fernwärme werden die Angaben der Versorger herangezogen. Die Verwendung marktbasierter Werte ist nicht erforderlich.

c) In die Berechnung wird ausschließlich **Kohlendioxid (CO₂)** einbezogen.

i) Die Berechnung der Verringerungen der CO₂-Emissionen wird analog der Energieverbräuche auf das **Basisjahr 2015** bezogen. In diesem Jahr wurde das Energiemanagementsystem DIN EN 50001 im Diakonissenhaus eingeführt und die Grundlage für eine strukturierte Erfassung der CO₂-Emissionen aus den Energieverbräuchen gelegt.

ii) Die **indirekten** CO₂-Emissionen aus den Energieverbräuchen Strom und Heizenergie wurden über das Energiemanagementsystem erfasst für das Basisjahr **2015** (nicht witterungsbereinigt):

| | |
|-------------------------------|---------|
| Strom | 3.121 t |
| Heizenergie Fernwärme | 2.376 t |
| Summe indirekte Emissionen | 5.497 t |

iii) Die Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen erfolgt bei größeren Veränderungen der statischen Faktoren der Ausgangsbasis, wie Änderungen beim Gebäudebestand durch Abriss, Verkauf und Neubau.

e) Für die **Emissionsfaktoren** Strom und Fernwärme werden die Angaben der Versorger herangezogen.

f) Die Emissionsfaktoren der Versorger werden durch das Energiemanagement laufend abgefragt und aktualisiert (operative Kontrolle).

g) Standards, Methoden und Annahmen zur Ermittlung der CO₂-Emissionen werden im Energiemanagementsystem definiert (Regelungen DIN EN ISO 50001:2018-12, Energie-Monitoring, Datenbank Pit-FM).

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

a) Sonstige indirekte THG-Emissionen, die als Folge der Aktivitäten des Diakonissenhauses entstehen und nicht im Eigentums- und Kontrollbereich liegen, werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst und analysiert.

b) Gase sonstiger indirekter THG-Emissionen werden nicht strukturiert erfasst und dementsprechend nicht einbezogen.

c) Biogene CO₂-Emissionen von sonstigen indirekten THG-Emissionen werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst.

d) Kategorien und Aktivitäten von sonstigen indirekten THG-Emissionen werden nicht strukturiert erfasst.

g) Sonstige indirekte THG-Emissionen, die als Folge der Aktivitäten des

Diakonissenhauses entstehen und nicht im Eigentums- und Kontrollbereich liegen, werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst und analysiert. Die Erfassung erfolgt voraussichtlich erstmalig in 2026 in Verbindung mit der Berichterstattung nach ESRS.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

a) Die **Verringerung der CO₂-Emissionen** aus den Energieverbräuchen Strom und Heizenergie wurde über das Energiemanagementsystem erfasst. Die witterungsbereinigte Verringerung **2023** gegenüber **2015** beträgt:

| | 2015 | 2023 | Differenz |
|-------|---------|---------|--------------------------------------|
| Summe | 7.921 t | 3.823 t | - 4.098 t (51 % Verringerung) |

- b) In die Berechnung wird ausschließlich **Kohlendioxid (CO₂)** einbezogen.
- c) Die Berechnung der Verringerungen der CO₂-Emissionen wird analog der Energieverbräuche auf das **Basisjahr 2015** bezogen. In diesem Jahr wurde das Energiemanagementsystem DIN EN 50001 im Diakonissenhaus eingeführt und die Grundlage für eine strukturierte Erfassung der CO₂-Emissionen aus den Energieverbräuchen gelegt.
- d) Die Verringerung der CO₂-Emissionen aus den Energieverbräuchen Strom und Heizenergie wurde über das Energiemanagementsystem nach den folgenden **Kategorien** erfasst, Verringerung **2023** gegenüber **2015**

(witterungsbereinigt):

Absolute CO₂-Emissionen [Tonnen] der Energieträger

| Energieträger | Ausgangs- basis | | | | | | | | | Differenz zu 2015 |
|--|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----------------------|
| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | [t] |
| El. Energie / Strom | 3.121 | 2.952 | 2.530 | 222 | 100 | 100 | 97 | 0 | 0 | -3.121 |
| El. Energie / Strom für Wärmepumpen | 85 | 85 | 79 | 65 | 60 | 66 | 0 | 0 | 0 | -85 |
| Fernwärme | 2.376 | 2.436 | 2.936 | 2.595 | 2.885 | 2.237 | 2.281 | 2.184 | 1.903 | -473 |
| Erdgas | 2.073 | 1.983 | 2.109 | 1.903 | 1.912 | 1.906 | 1.974 | 1.896 | 1.765 | -307 |
| Heizöl | 266 | 241 | 257 | 224 | 44 | 100 | 48 | 43 | 30 | -236 |
| Holz Pellets | -- | -- | -- | 0 | 24 | 57 | 91 | 104 | 124 | 124 |
| Summe | 7.921 | 7.698 | 7.912 | 5.010 | 5.025 | 4.465 | 4.492 | 4.227 | 3.823 | -4.098 |

Energieverbräuche zur Bestimmung der CO₂-Emissionen wurden nicht witterungsbereinigt

Sonstige indirekte THG-Emissionen, die als Folge der Aktivitäten des Diakonissenhauses entstehen und nicht im Eigentums- und Kontrollbereich liegen, werden gegenwärtig nicht strukturiert erfasst und analysiert.

e) Standards, Methoden und Annahmen zur Ermittlung der CO₂-Emissionen werden im Energiemanagementsystem definiert (Regelungen DIN EN ISO 50001:2018-12, Energie-Monitoring, Datenbank Pit-FM).

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Die nationalen (und internationalen) Standards zur Beteiligung der Arbeitnehmer werden vollständig eingehalten. Die Beteiligung der Arbeitnehmerschaft erfolgt gemäß der einschlägigen Gesetzgebung nach dem Mitarbeitervertretungsrecht der Evangelischen Kirche resp. dem Betriebsverfassungsgesetz. Die tariflichen Rahmenbedingungen ergeben sich aus den Arbeitsvertragsrichtlinien Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (AVR.DWBO), den Arbeitsvertragsrichtlinien Mitteldeutschland (AVR MD), dem GSD Tarifvertrag mit Verdi resp. einem Haustarifvertrag.

Wenngleich eine eigentumsrechtliche Beteiligung der Arbeitnehmerschaft nicht möglich ist, wird großer Wert auf die Beteiligung aller Mitarbeitenden an der Leistungserbringung und eine transparente Entscheidungsfindung gelegt. In allen bis auf einer Einrichtung arbeiten Mitarbeitervertretungen bzw. ein Betriebsrat oder fand eine Mitarbeiterversammlung statt, um die Bildung einer Mitarbeitervertretung anzuregen. Die Mitarbeitervertretungen bzw. der Betriebsrat arbeiten mit der Unternehmensleitung vertrauensvoll zusammen und stehen in regelmäßigem Austausch. Einmal im Jahr gibt es ein Treffen aller Vertretungen mit dem Vorstand und den Geschäftsführungen, bei dem zu aktuellen Themen, auch zum Thema Nachhaltigkeit, des Diakonissenhauses informiert wird.

Die Beteiligung der Arbeitnehmerschaft am Nachhaltigkeitsmanagement ist in Teilbereichen wie dem Energiemanagement bereits begonnen worden; weitere Felder müssen noch identifiziert und entsprechend realisiert werden.

Die gesundheitlichen und psychischen Risiken, die sich für Dienstnehmerinnen und -nehmer durch die insbesondere psychisch anspruchsvolle Arbeit ergeben, wird durch Schulungen und Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements Rechnung getragen.

Ziel ist es, die Arbeitnehmerrechte vollständig umzusetzen. Dieses Ziel wird bereits erreicht durch die Anwendung diakonischer Tarifwerke und das

Mitarbeitervertretungsrecht. Über 95% der Mitarbeitenden sind in Einrichtungen beschäftigt, die eine Mitarbeitervertretung bzw. einen Betriebsrat haben. Überall gibt es eine regelmäßige Kommunikation der Dienstvorgesetzten mit diesen Gremien über arbeitnehmerrechtliche Fragestellungen.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migrant*innen und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Wesentliche Möglichkeiten zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit liegen im Zugang zu Bildung, Ausbildung und individueller Förderung. Daher beteiligt sich das Diakonissenhaus an der Ausbildung für Gesundheits- und Pflegeberufe, kooperiert mit im Rahmen des dualen Studiums mit einer in Berlin ansässigen Hochschule und bietet darüber hinaus für interessierte Mitarbeitende eine berufsbegleitende Ausbildung an. Darüber hinaus gibt es Ausbildungsangebote für Bürokaufleute und eine enge Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg.

Die in der Bundesrepublik gültigen Normen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden vollständig umgesetzt. Zudem gibt es ein strukturiertes Gesundheitsmanagement. Schwer behindertenvertretungen sind implementiert. Vielfalt (diversity) ist vielfältig gelebte betriebliche Realität: Insgesamt 163 Mitarbeitende mit ausländischer Staatsangehörigkeit aus 48 Nationen sind Teil der Mitarbeitendenschaft des Diakonissenhauses.

Die Vereinbarkeit von Familie und Privatleben wird durch eine familienbewusste und soziale Personalpolitik mit flexiblen Arbeitszeitmodellen gefördert. Arbeitsbedingungen sind so gestaltet, dass sie einen verlässlichen Rahmen für unterschiedliche persönliche Lebensformen bieten. Für einige Verwaltungsstellen gibt es eine unternehmensweite Dienstvereinbarung zum Mobilen Arbeiten.

Angemessene Bezahlung wird über die Anwendung der AVR DWBO und vergleichbarer Regelungen sichergestellt. Es gibt keine separaten Vereinbarungen zu Gesundheits- und Sicherheitsthemen, da in den AVR.DWBO, in den AVR.MD und im ver.di Tarifvertrag bereits wichtige diesbezügliche Regelungen getroffen sind, die das Diakonissenhaus anwendet. Die einzelnen Unternehmensbereiche verfügen über vielfältige Maßnahmen, die sie zur Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden einsetzen. Zudem gibt es ein strukturiertes Gesundheitsmanagement.

Ziel ist es, alle Mitarbeitenden nach den für die Diakonie gültigen Branchentarifverträgen zu bezahlen, da diese als angemessen angesehen werden. Dieses Ziel wird erreicht. Alle Mitarbeitenden werden danach eingruppiert.

Ziel ist es, allen Mitarbeitenden die gleichen Chancen und Arbeitsbedingungen zu gewähren. Dieses Ziel wird erreicht. Alle Mitarbeitenden werden nach denselben tariflichen Regelungen bezahlt. Für das Thema kulturelle Vielfalt wird regelmäßig sensibilisiert, u.a. durch eine eigene Handreichung „Kulturelle und religiöse Vielfalt“, zu der auch regelmäßig intern geschult wird.

Ziel ist es, alle Mitarbeitenden in das Arbeitsleben zu integrieren. Aktuell wird an einer internen Regelung gearbeitet, welche Schritte zur Integration von Menschen, bspw. mit Behinderung, regelmäßig ergriffen werden müssen.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Im Diakonissenhaus wird umfangreich Aus-, Fort- und Weiterbildung gefördert. Zu den diesbezüglichen internen Rahmenbedingungen gibt es eine unternehmensweit abgeschlossene Dienstvereinbarung.

Die berufsbegleitende Ausbildung wird gefördert, um Nicht-Fachkräfte zu Fachkräften weiterzubilden. Besonders in den Altenpflegehilfeeinrichtungen und in denen der Teilhabe qualifizieren sich einige Mitarbeitende berufsbegleitend.

Allen Mitarbeitenden nehmen mindestens jedes dritte Jahr an einer Veranstaltung zu diakonisch-ethischen Themen teil. Dieser Veranstaltungen dienen der Reflexion der eigenen Arbeit und der Auseinandersetzung mit dem diakonischen Profil des Trägers. An fast allen Standorten wird Seelsorge und/oder Supervision angeboten.

Ziel ist es, alle Mitarbeitenden regelmäßig fortzubilden. Diesbezügliche Maßnahmen werden auch ergriffen. Aktuell können die Fortbildungsstunden aber noch nicht durch eine interne Statistik erhoben werden, da die Daten über geleistete Fortbildungsstunden nicht zentral gesammelt werden.

Risiken für die Fortbildung von Mitarbeitenden ergeben sich durch die enge Personalsituation in einigen Einrichtungen. Wenn das Personal knapp ist, wird es schwieriger Mitarbeitende für solche Maßnahmen freizustellen. Zudem gilt es immer wieder, Mitarbeitende für Fortbildungsmaßnahmen zu motivieren.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert

werden:

- i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Bedingt durch den Tätigkeitsbereich des Diakonissenhauses waren alle Unfälle bis auf einige Wegeunfälle kleine Verletzungen. Diesbezügliche Todesfälle gab es nicht. Die Zahl der arbeitsbedingten Verletzten wird bisher nicht zentral erfasst.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte, und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

In allen Einrichtungen gibt es Verantwortliche für Arbeitssicherheit. Eine externe Agentur für Arbeitssicherheit berät das Diakonissenhaus, führt Begehungen durch und schult die Mitarbeitenden.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

i. Geschlecht;

ii. Angestelltenkategorie.

Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig geschult. Die insgesamt im Unternehmen erbrachten Aus- und Weiterbildungsstunden werden nicht zentral gesammelt und nachgehalten.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

i. Geschlecht;

ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;

iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

i. Geschlecht;

ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;

iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

a) Das Kuratorium besteht zum Stichtag 30. November 2024 aus zwölf stimmberechtigten Mitgliedern sowie vier nicht stimmberechtigten Mitgliedern, die von den zwei Geistlichen Gemeinschaften im Diakonissenhaus entsandt werden. Das Kuratorium setzt sich zum Stichtag aus vier stimmberechtigten Frauen und acht stimmberechtigten Männern sowie aus vier nichtstimmberechtigten Frauen als Vertreterinnen der Geistlichen Gemeinschaften zusammen. 8,33% der stimmberechtigten Mitglieder des Kuratoriums gehören der Altersgruppe von 30-50 Jahren an, die übrigen Mitglieder sind über 50 Jahre alt. Andere Diversitätsindikatoren treffen auf die Mitglieder nicht zu.

b) Insgesamt gibt es für die Gruppe der Angestellten 133 Mitarbeitende mit

ausländischer Staatsangehörigkeit.

Die Verteilung auf Dienstarten ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

| Zeilenbeschriftungen | Anzahl von Personalnummer |
|-------------------------------|---------------------------|
| ⊕ ärztlicher Dienst | 31 |
| ⊕ Betreuungsdienst | 15 |
| ⊕ FSJ / BFD | 7 |
| ⊕ Funktionsdienst | 1 |
| ⊕ Hauswirtschaftlicher Dienst | 6 |
| ⊕ Klinisches Hauspersonal | 2 |
| ⊕ MA in Berufsausbildung | 9 |
| ⊕ Med.-technischer Dienst | 1 |
| ⊕ päd. Personal der Schulen | 3 |
| ⊕ Pflegedienst | 45 |
| ⊕ Verwaltungsdienst | 2 |
| ⊕ WfbM-Beschäftigte | 1 |
| ⊕ Wirtschafts-, VersDienst | 6 |
| ⊕ (Leer) | 4 |
| Gesamtergebnis | 133 |

Die Nationalitäten verteilen sich auf folgende Staatsangehörigkeiten:

Afghanisch, ägyptisch, albanisch, algerisch, amerikanisch, argentinisch, aserbeidschanisch, bosnisch, brasilianisch, bulgarisch, chilenisch, chinesisches, eritreisch, irakisch, iranisch, irisch, israelisch, italienisch, kamerunisch, kenianisch, kirgisisch, kroatisch, lettisch, liberianisch, madagassisch, mazedonisch, mosambikanisch, nepalesisch, peruanisch, philippinisch, polnisch, rumänisch, russisch, saudiarabisch, serbisch, spanisch, syrisch, thailändisch, togoisch, tschechisch, ugandisch, ukrainisch, ungarisch, v.Trinidad u.Tobago, vietnamesisch

Aufschlüsselung der Mitarbeitenden nach Geschlecht: 75% weiblich; 25% männlich

Aufschlüsselung der Mitarbeitenden nach Alter: 15,3% unter 30 Jahre; 41,8% zwischen 30-50 Jahren; 42,9% über 50 Jahre.

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:

- i.** Von der Organisation geprüfter Vorfall;
- ii.** Umgesetzte Abhilfepläne;
- iii.** Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
- iv.** Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Diskriminierungsvorfälle werden bisher nicht zentral erfasst. Deshalb können keine Angaben über deren Anzahl gemacht werden.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Das Diakonissenhaus betreibt regionale Einrichtungsstandorte in Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt. Da keine internationalen Einrichtungen oder Geschäftsbeziehungen bestehen, ist eine menschenrechtliche Folgeabschätzung für Lieferketten im Ausland derzeit nicht relevant. Dennoch ist das Unternehmen fest der Achtung der Menschenrechte verpflichtet.

Die Arbeit orientiert sich an einem christlichen Menschenbild, das auf Nächstenliebe und dem Respekt vor der unveräußerlichen Würde jedes Menschen basiert. Auch wenn im Unternehmensverbund keine spezifischen quantitativen Ziele zur Achtung der Menschenrechte festgelegt wurden, stellen qualitative Leitlinien sicher, dass menschenrechtliche Standards in allen Bereichen gewahrt werden. Diese Leitlinien sind im Organisationshandbuch umfassend beschrieben und beinhalten Richtlinien zu ethischen Grundhaltungen, Führungsprinzipien, Gewaltprävention sowie dem Umgang mit Patientenverfügungen, Verstorbenen und Menschen mit Demenz, Gewaltprävention, Schwangerschaftsabbruch und Haltung zum medizinisch assistierten Suizid.

Besonderes Augenmerk legt das Diakonissenhaus auf kulturelle und religiöse Vielfalt, die an allen Standorten gelebt und gefördert wird. Durch die im Diakonissenhaus etablierten ethischen Grundsätze wird sichergestellt, dass Menschenrechte umfassend geachtet werden.

Strategien und Risikobewertung

Obwohl keine internationalen Aktivitäten vorliegen, sind mögliche menschenrechtliche Risiken im eigenen Geschäftsbereich, etwa im Umgang mit vulnerablen Gruppen oder in Bezug auf kulturelle und religiöse Unterschiede, Teil des unternehmerischen Bewusstseins. Das Diakonissenhaus arbeitet kontinuierlich daran, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und durch Schulungen sowie interne Audits zu minimieren.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Bisher wird das Thema Nachhaltigkeit und Menschenrechtsaspekte nicht explizit in den Bewertungen und Befragungen bei der Auswahl erheblicher Investitionsvereinbarungen einbezogen. Bisher wurden 0% der Lieferanten anhand von sozialen Kriterien bewertet. Aufgrund der guten Menschenrechtssituation in Deutschland war es in der Vergangenheit nicht notwendig, Lieferanten für Produkte und Dienstleistungen anhand von Menschenrechtskriterien zu überprüfen. Potentielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette sind nicht vorhanden. Aus diesem Grund beträgt die Gesamtzahl und der Prozentsatz der signifikanten Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden, ebenfalls 0 %. Die Standorte des Diakonissenhauses befinden sich ausschließlich in der Region Berlin-Brandenburg und Sachsen-Anhalt, so dass ausländische Standorte mit u. U. menschenrechtlich schwierigen Verhältnissen keine Rolle spielen. Bisher wird das Thema Nachhaltigkeit nicht explizit in den Bewertungen und Befragungen einbezogen. Bisher wurden 0% der Lieferanten anhand von sozialen Kriterien bewertet.

Eine gezielte Prüfung auf Menschenrechtsaspekte wurde bisher nicht umgesetzt. Dies liegt daran, dass menschenrechtliche Risiken in der aktuellen Investitionsstrategie nicht als wesentlich priorisiert wurden. Eine mögliche



Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte
geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen
eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine
menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde,
aufgeschlüsselt nach Ländern.

Die Integration sozialer Kriterien in den Bewertungsprozess neuer Lieferanten
ist bislang nicht standardisiert. Eine zukünftige Implementierung wird im Zuge
der Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie geprüft. Ein genauer
Berichtszeitpunkt kann derzeit noch nicht festgelegt werden.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte,
neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen
Kriterien bewertet wurden.

Die Integration sozialer Kriterien in den Bewertungsprozess neuer Lieferanten
ist bislang nicht standardisiert. Eine zukünftige Implementierung wird im Zuge
der Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie geprüft. Ein genauer
Berichtszeitpunkt kann derzeit noch nicht festgelegt werden.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.
- b.** Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.
- c.** Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.
- d.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.
- e.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Bisher wird das Thema Nachhaltigkeit nicht explizit in den Bewertungen und Befragungen einbezogen. Bisher wurden 0% der Lieferanten anhand von sozialen Kriterien bewertet.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Die Arbeitsfelder des Diakonissenhauses tragen über ihre Aufgabenstellung bereits unmittelbar zum Gemeinwesen bei. Sie erfüllen nach den Prinzipien der Subsidiarität regelmäßig Aufgaben der Daseinsvorsorge und tragen damit seit jeher zu einem Gemeinwesen bei, das für die Themen Gesundheit, Altenhilfe, Teilhabe und Bildung kontinuierliche und verlässliche Angebote vorhält. Das Diakonissenhaus zielt auf die materielle, geistige und sittliche Förderung der Allgemeinheit ab und erfüllt damit die gemeinnützige Zwecke nach § 52

Abgabenordnung. Grundsätzlich verfolgt das Diakonissenhaus daher gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke, die als steuerbegünstigte Zwecke selbstlos und ausschließlich unmittelbar verfolgt werden müssen (§§ 55 bis 57 AO).

Das Diakonissenhaus beteiligt sich über seine Geschäftstätigkeit hinaus aktiv an der Entwicklung des Gemeinwesens, seine Expertise ist regelmäßig gefragt. Dies geschieht am Beispiel Kloster Lehnin etwa durch die Mitgliedschaft in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Fläming–Havel zur Förderung der ländlichen Entwicklung und im Tourismusverein sowie die Mitarbeit am Tourismuskonzept und am Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Kommune.

Das Diakonissenhaus ist Träger des „Netzwerks Gesunde Kinder Teltow-Fläming“ mit dem Ziele, die gesundheitliche und soziale Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren zu fördern. Allen Schwangeren, Mütter sowie Väter mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr wird unabhängig vom Sozialstatus ein niederschwelliger Zugang auf Augenhöhe gewährleistet. Die Angebote umfassen u.a. Patenbegleitung, Elternakademie, Beratung und Information, Familienbuch und Datenbank, Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Turnen, Schwangerschaftsfrühstück sowie Geschenke und Gutscheine. Für Familien entsteht kein finanzieller Aufwand. Desweiteren dient das „Netzwerk Gesunde Kinder“ der Vernetzung der Akteure der Frühen Kindheit, um Ressourcen zu bündeln, Angebote zu optimieren und konkrete Bedarfe zu ermitteln. Im Landkreis Teltow-Fläming wird das Projekt getragen vom Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde an den beiden Standorten Ludwigsfelde und Jüterbog. 64 ehrenamtliche Familienpaten und -innen engagieren sich hierbei und begleiten aktuell ca. 350 Familien. Jährlich nehmen ca. 400 Teilnehmer Angebote der Elternakademie wahr und ca. 300 Teilnehmer nutzen wöchentliche bzw. monatliche NgK-Angeboten (Krabbelgruppen, Eltern-Kind-Turnen, Schwangerenfrühstück, Babytreff, Kreativ- u. Spielnachmittage) vor Ort. Das Projekt wird insgesamt getragen von ca. 50 Kooperationspartnern und der finanziellen Zuwendung durch den Landkreis und des Bildungsministeriums des Landes Brandenburg.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:

- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
- ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
- iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

a)

i) Im Wirtschaftsjahr 2023 beträgt der unmittelbar erzeugte wirtschaftliche Wert rund EUR 205 Mio.

ii) Davon sind als wirtschaftliche Werte „ausgeschüttet“ worden:

| | |
|-------------------------------------|-----------------|
| Materialaufwand | 34 Mio. EUR |
| Personalaufwand | 123 Mio. EUR |
| Abschreibungen auf Investitionen: | 11 Mio. EUR |
| sonstige betriebliche Aufwendungen: | 33 Mio. EUR |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen: | 1 Mio. EUR |

iii) Der sich daraus ergebene beibehaltene wirtschaftliche Wert beträgt im Wirtschaftsjahr 2023 EUR 3 Mio. Dieser wird entsprechend den engen

steuerrechtlichen Vorgaben des Gemeinnützigkeits rechts für Betriebsmittel- und Investitionsrücklagen sowie für künftige Projekte verwendet. Eine Ausschüttung erfolgt nicht.

b) Entsprechend gibt es auch keinen Bedarf, den „beibehaltenen wirtschaftlichen Wert“ auf die Ebenen national, regional und Markt aufzuschlüsseln, da das Diakonissenhauses ausschließlich im Sozial- und Gesundheitswesen in den Ländern Berlin und Brandenburg aktiv ist.

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Das Diakonissenhaus entfaltet seine Tätigkeiten aufgrund seiner Aufgabenstellung in einem Bereich, der sich aus dem rechtlichen und finanziellen Rahmen des Sozial- und Gesundheitswesens sowie des Bildungssektors ergibt. Daher gehört der direkte kontinuierliche Austausch mit öffentlichen Mandatsträgern sowie den Vertretern der Exekutive zu den Aufgaben des Diakonissenhauses. Das Diakonissenhaus ist allerdings nicht direkt mit eigenen Eingaben im Gesetzgebungsverfahren aktiv. Er ist dementsprechend auch nicht in Lobbylisten eingetragen. Direkte Spenden an Parteien und Politiker erfolgen nicht. Allerdings werden die Interessen des Diakonissenhauses an fachlich hochstehenden und wirtschaftlich auskömmlichen Rahmenbedingungen mittelbar über eine Reihe von sehr unterschiedlichen Mitgliedschaften wahrgenommen, die nachstehend aufgeführt werden:



| Kategorie | Organisation |
|-------------------------------|--|
| Kirche, Diakonie überregional | Diakonisches Werk Berlin Brandenburg schlesische Oberlausitz |
| | Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissenmutterhäuser |
| | Verband diakonischer Dienstgeber Deutschland |
| Verband überregional | Paritätischer Wohlfahrtsverband |
| | Allgemeiner Verband der Wirtschaft für Berlin und Brandenburg |
| | DEHOGA Brandenburg |
| | IHK Potsdam |
| DW regional | Diakonisches Werk MOL |
| | Diakonisches Werk PM |
| | Diakonisches Werk TF |
| Kirche, Diakonie fachlich | DWBO EVAP |
| | DWBO VEBA |
| | BEB Bundesverb.ev.Behindertenhilfe |
| | DWBO VEK |
| regional fachlich | Landesärztekammer Brbg. |
| | Märkisches Gesundheitsnetz Kleinmachnow |
| | Initiative Gesundheitswirtschaft |
| | Geriatrische Akademie Brandenburg e.V. |
| | Gerontop.-Geriatrisch.Verb.OSL e.V. |
| | Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. |
| | LAG Hospiz Brandenburg e.V. |
| | Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. |
| | Landesarbeitsgemeinschaft WfbM |
| | Klosterland e.V. |
| | Tourismus-Verein Kloster Lehnin |
| | Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V. |
| | Arbeitsgemeinschaft freier Schulen in Brandenburg |
| | Arbeitskreis Träger der Behindertenhilfe Berlin |
| | Museumsverb.d.Landes Brandenb. e.V. |
| Kategorie | Organisation |
| überregional fachlich | Bundesverb. Med. Versorgungszentren |
| | Bundesverband Geriatrie e.V. |
| | Deutsche Vereinigung f. Sozialarbeit |
| | Verband d. Krankenhausdirektoren |
| | Bundesarbeitsgemeinschaft WfbM |
| | Internationale Ges. für Sterbebegleitung und Lebensbeistand e.V. |
| | DJH Hauptverband e.V. |
| | Gesellschaft für Unterstützende Kommunikation e.V. |
| | Deutsche Gesellsch.f. Seelische Gesundheit bei Menschen m.g.B. |
| | Club der Gesundheitswirtschaft |
| | Arbeitsgemeinschaft evangelischer Jugend |
| | Future for Religious Heritage |
| | Deutsches Schilddrüsenzentrum GmbH |
| | Pflege e.V. (Zertifikat) |
| | CLINOTEL Krankenhausverbund |
| | BAG Mobile Reha |
| Vernetzung | Universitätsgesellschaft Potsdam |
| | Förderverein Feuerwehr |
| | Passivhaus Institut |
| | Evang. Immobilienverband Deutschland |
| | Bundesverband der Energieabnehmer e.V. |
| | Dt. Krankenhaus Trust-Center u. Informationsverarbeitung GmbH |
| | New Work SE |
| | Bundesverband der Energieabnehmer e.V. |
| | Fachvereinigung Krankenhaustechnik e. V. |
| Politik | Creditreform |
| | Innovationszentrum Ost e.V. |
| | CDU Wirtschaftsrat Bundesverband |
| | lokale Aktionsgruppe Fläming-Havel e.V. |

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

a) Der Mitgliedsbeitrag zum CDU Wirtschaftsrat Bundesverband beträgt 5.000, -- Euro. Weitere Zahlungen, auch indirekt an Organisationen, die dem Bereich Parteispenden zuzuordnen sind, erfolgen nicht.

b) Sachzuwendungen sind nicht erfolgt.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Governance

Das Kuratorium, dessen Hauptausschuss und der Vorstand des Diakonissenhauses setzen sich für eine nachhaltige Unternehmensführung ein, die sich an christlichen Werten orientiert. Transparente Kommunikation und eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den Organen des Diakonissenhauses sind hierbei zentrale Elemente guter Unternehmensführung. Das Diakonissenhaus orientiert sich am Diakonischen Corporate Governance Kodex (DGK), einem anerkannten Standard in der Diakonie und veröffentlicht hierzu jährlich seinen [Governance Bericht](#).

Compliance und Korruptionsprävention

Um rechtswidrigem Verhalten, insbesondere Korruption, vorzubeugen, hat das

Diakonissenhaus 2017 ein umfassendes Compliancemanagementsystem (CMS) eingeführt. Dieses System stellt sicher, dass gesetzliche und interne Richtlinien eingehalten werden. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Prävention von Korruption und Interessenkonflikten. Seit 2020 wird das CMS durch ein spezifisches TAX-CMS ergänzt, um steuerrechtliche Vorgaben sicherzustellen. Ein etabliertes Hinweisgebersystem bietet allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, potenzielle Verstöße anonym zu melden. Dieses System wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um sich verändernden rechtlichen Anforderungen und Risiken gerecht zu werden.

Prüfung und Aufdeckung von Verstößen

Ein internes Revisionssystem ist seit vielen Jahren im Diakonissenhaus verankert. Es umfasst die regelmäßige Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher und interner Vorschriften sowie das Aufdecken potenzieller doloser Handlungen (wie Korruption oder Betrug). Zusätzlich führt ein externer Wirtschaftsprüfer jährlich eine unabhängige Prüfung der Finanzberichte und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die Verbesserung der internen Prozesse und in die Weiterentwicklung des Compliancemanagements ein.

Risikoanalyse und Sanktionen

Risiken im Zusammenhang mit Korruption und anderen Gesetzesverstößen werden systematisch analysiert. Sowohl das Risiko- als auch das Compliancemanagementsystem identifiziert potenzielle Risikobereiche und setzt gezielte Präventionsmaßnahmen um. Bei Verstößen gegen gesetzliche oder interne Vorschriften werden klare Sanktionen verhängt, die bis hin zur rechtlichen Verfolgung führen können. Zudem besteht die Gefahr, dass systematische Verstöße das Vertrauen der Klientinnen und Klienten sowie der Öffentlichkeit beeinträchtigen und die Glaubwürdigkeit des Diakonissenhauses gefährden.

Transparenz und Glaubwürdigkeit

Das Diakonissenhaus legt großen Wert auf Transparenz in Bezug auf die ihm anvertrauten Mittel und die Mittelverwendung. Jährliche Wirtschaftsprüfungen garantieren, dass der Jahresabschluss und die Geschäftsführung den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Die Jahresberichte des Diakonissenhauses enthalten zudem detaillierte Angaben über das Jahresergebnis, die Spendenbilanz und die Verwendung der Mittel. Durch die klare Offenlegung dieser Informationen wird die Glaubwürdigkeit des Diakonissenhauses gestärkt und das Vertrauen aller Stakeholder in die ordnungsgemäße Unternehmensführung gesichert.

Bisher wurden keine spezifischen Compliance-Ziele definiert, da der Fokus auf der Einhaltung bestehender gesetzlicher Vorgaben und interner Richtlinien liegt. Eine mögliche Festlegung konkreter Zielsetzungen wird im Rahmen der Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems geprüft. Ein Zeitrahmen für die Einführung solcher Ziele kann aktuell noch nicht benannt

werden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit wurden keine relevanten Risiken im Bereich Korruptions- und Bestechungsbekämpfung identifiziert. Das Compliance-Management stellt sicher, dass gesetzliche Vorgaben und interne Richtlinien eingehalten werden. Durch regelmäßige Schulungen mit Schwerpunkten auf Interessenkonflikten und Korruptionsprävention (Annahme von Geschenken und sonstigen Zuwendungen) wird zudem das Bewusstsein der Mitarbeitenden geschärft.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b.** Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Die Korruptionsrisiken der ca. 70 Betriebsstätten werden jährlich im Rahmen des Compliance Managements (CMS) erhoben. Zusätzlich gibt es mit dem etablierten Compliancemanagementsystem (CMS) und den internen Richtlinien zur Korruptionsprävention (Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher/satzungsrechtlicher Vorschriften, Überprüfung der Einhaltung unternehmens interner Regelungen und Aufdeckung von dolosen Handlungen) Instrumente der Korrupsionsprävention. In diesem Zusammenhang gibt es entsprechende Meldesysteme und Prozesse, die ein nichtordnungsgemäßes Verhalten aufdecken würden.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a.** Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d.** Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Im Berichtsjahr 2023 gab es keine Korruptionsvorfälle im Diakonissenhaus.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
 - i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
 - ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
 - iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b.** Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c.** Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Im Berichtsjahr 2023 wurden weder Bußgelder noch nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nicht einhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich verhängt.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2016, sofern in der Tabelle nicht anders vermerkt.

| Bereiche | DNK-Kriterien | GRI SRS Indikatoren |
|--------------------|--|---|
| STRATEGIE | 1. Strategische Analyse und Maßnahmen | |
| | 2. Wesentlichkeit | |
| | 3. Ziele | |
| | 4. Tiefe der Wertschöpfungskette | |
| PROZESS-MANAGEMENT | 5. Verantwortung | GRI SRS 102-16 |
| | 6. Regeln und Prozesse | |
| | 7. Kontrolle | |
| | 8. Anreizsysteme | GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38 |
| | 9. Beteiligung von Anspruchsgruppen | GRI SRS 102-44 |
| | 10. Innovations- und Produktmanagement | G4-FS11 |
| UMWELT | 11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen | GRI SRS 301-1 |
| | 12. Ressourcenmanagement | GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 (2018) GRI SRS 306-3 (2020)* |
| | 13. Klimarelevante Emissionen | GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5 |
| GESELLSCHAFT | 14. Arbeitnehmerrechte | GRI SRS 403-4 (2018) |
| | 15. Chancengerechtigkeit | GRI SRS 403-9 (2018) |
| | 16. Qualifizierung | GRI SRS 403-10 (2018) GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1 |
| | 17. Menschenrechte | GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2 |
| | 18. Gemeinwesen | GRI SRS 201-1 |
| | 19. Politische Einflussnahme | GRI SRS 415-1 |
| | 20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten | GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1 |
| | | |
| | | |
| | | |

*GRI hat GRI SRS 306 (Abfall) angepasst. Die überarbeitete Version tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Im Zuge dessen hat sich für die Berichterstattung zu angefallenen Abfall die Nummerierung von 306-2 zu 306-3 geändert.